

PERSONALIA

Die Zeit vom Herbst 2002 bis zum Herbst des darauf folgenden Jahres war für das Stadtarchiv mit einem tiefen personellen Umbruch, ja einem Generationswechsel verbunden. Friedrich Schütz, der das Amt seit 1993 geleitet hatte, wurde nach 26 Jahren einschließlich freiwilliger Verlängerung der gesetzlich vorgeschriebenen Dienstzeit um ein Jahr zum 1. Oktober 2002 in den Ruhestand versetzt. Von Anbeginn seiner Tätigkeit im Jahre 1976 war er unermüdlich engagiert, vor allem durch Ausstellungen und die enge Kooperation mit den Schulen das Archiv einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen; zahlreiche grundlegende Werke zur Geschichte der Mainzer Juden, der Mainzer Fastnacht sowie des Mainzer Bürgertums in der Neuzeit stammen von ihm. Sein großes Verdienst, das Archiv als das Gedächtnis der Stadt fest im kulturellen Leben von Mainz verankert zu haben, würdigten Oberbürgermeister Jens Beutel und Kulturdezernent Peter Krawietz am 24. September in einer Feierstunde im Rathaus.

Zuvor – Ende Mai 2002 – war bereits Doris Braun-Wendeln aus gesundheitlichen Gründen pensioniert worden, auch sie seit über 20 Jahren im Stadtarchiv, wo sie Benutzer wie Ämter gleichermaßen betreute und die Ausstellungen mit vorbereitete. Und zum 1. September 2002 war Michael Brumby – das wandelnde topographische Lexikon der Bild- und Plansammlung – nach über 20 Jahren Tätigkeit ausgeschieden. Im darauf folgenden Jahr verschwanden nochmals zwei altvertraute Gesichter: zum 1. September 2003 Marianne Bitz, seit 1987 als Stellvertreterin von Michael Brumby in der Bild- und Plansammlung, sowie Gerda Kessler, die seit 1984 im Sekretariat beschäftigt war.

Zwar blieb auch das Stadtarchiv nicht von personellen Einsparungen infolge der städtischen Haushaltskonsolidierung verschont. Aber immerhin konnten drei Archivare neu eingestellt werden: Dr. Frank Teske kam zum 1. September 2003, um die Stelle des stellvertretenden Archivleiters zu übernehmen. Diese war frei geworden, nachdem der Oberbürgermeister am 24. Januar 2003 den bisherigen Inhaber der Stelle, Dr. Wolfgang Dobras, zum Nachfolger von Friedrich Schütz ernannt hatte. Außerdem wurden für den Bereich Benutzerbetreuung und Verzeichnung zum 1. März 2003 Diplom-Archivarin Heike Rolf sowie einen Monat später für die Bild- und Plansammlung Diplom-Archivar Manfred Simonis eingestellt. Damit arbeiten erstmals fünf ausgebildete Archivarinnen und Archivare im Stadtarchiv – ein wichtiger Schritt hin zu einer weiteren Professionalisierung, die zwar mit dem Wegfall von eineinhalb

Stellen teuer erkaufte wurde, die aber den gestiegenen Anforderungen an die Archive Rechnung trägt.

Angeregt und unterstützt vom Leiter der Maison de France Mayence, Dr. Jean-Paul Dispot, erhielt das Stadtarchiv die einmalige Chance, Ramona Göbel vom 6. April bis zum 15. Juni 2005 auf einen Fortbildungskurs (»Stage technique internationale d'archives«) der französischen Archivverwaltung nach Paris abzuordnen. Die Teilnahme von Frau Göbel war angesichts der engen, über Jahrhunderte gewachsenen Beziehungen von Mainz zu Frankreich für das Stadtarchiv von überaus großem Nutzen. Frau Göbel, die im Stadtarchiv die französischen Bestände 1798–1814 betreut, erhielt nicht nur einen tiefen Einblick in das französische Archivwesen, sondern konnte auch neue Quellen zur Hinrichtung des Schinderhannes in Mainz sowie zur Geschichte der französischen Besetzungen in Mainz nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg recherchieren¹.

Praktikumsplätze vergab das Stadtarchiv im Berichtszeitraum mehrfach an Schüler/innen und Studenten/innen (2003: 3; 2004: 2; 2005: 2; 2006: 2). Die Praktika dauerten in der Regel zwei bis vier Wochen; bei einer Fachoberschülerin im Jahr 2003 erstreckte es sich schulbegleitend über ein ganzes Jahr. Darüber hinaus hatte das Stadtarchiv jährlich für zwei Wochen die beiden auszubildenden Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste der Stadtbibliothek zu Gast, um ihnen auch einen Eindruck vom Tätigkeitsfeld des Archivars zu verschaffen. Außerdem war die Historikerin Lilya Kandybka im Rahmen eines Ein-Euro-Jobs vom 29. September 2003 bis 30. September 2005 in der Bild- und Plansammlung beschäftigt.

BENUTZUNG UND ERSCHLIESSUNG

Traditionell ist das Stadtarchiv die Anlaufstelle für professionelle Historiker wie für alle historisch interessierten Laien. Auch im Berichtszeitraum ist die »Nachfrage« konstant hoch geblieben und liegt bei ca. 1800 Benutzertagen und ebenso vielen schriftlichen Anfragen jährlich. Zu den Herausforderungen, denen sich gerade ein kommunales Archiv täglich stellen muss, gehört es, den unterschiedlichen Wünschen der verschiedenen Benutzergruppen möglichst umfassend gerecht zu werden. Eine eminent wichtige Rolle spielt dabei der Einsatz moderner Informationstechnologie. Auf diesem Gebiet hat das

¹ Ein ausführlicher Bericht ist publiziert: Sabine DUMSCHAT/Ramona GÖBEL, Stage Technique Internationale d'Archives im Wandel. In: Der Archivar 59 (2006) H. 4, S. 381–383.

Stadtarchiv nicht nur versucht, mit der Entwicklung Schritt zu halten und als Archiv der Landeshauptstadt entsprechende Standards zu bieten, sondern auch einige spezifische Schwerpunkte gesetzt, jeweils zum Nutzen der Archivkunden.

Neue Dienstleistungen des Stadtarchivs

An erster Stelle ist der Zugang zur Archiv-Datenbank nicht mehr nur über einen Benutzer-PC im Archiv selbst, sondern auch über das Internet zu nennen. Von der auf mittlerweile über 200 000 Verzeichnungseinheiten gewachsenen FAUST-Datenbank wurden für das Internet jedoch nur komplette und entsprechend aufbereitete sowie keinen Datenschutzbestimmungen unterliegende Bestände übernommen und im Juni 2004 in die Homepage des Stadtarchivs (www.stadtarchiv.mainz.de) integriert². Die EDV-technische Realisierung einschließlich des Web-Designs erfolgte in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Datenzentrale sowie dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit. Einen besonderen Service bietet das Stadtarchiv darüber hinaus für alle Familienforscher: Nachdem bereits vor einigen Jahren aus konservatorischen Gründen die stark beanspruchten Familienregister verfilmt worden waren, wurden diese Filme nun digitalisiert und die Digitalisate mit einem Index für die insgesamt über 58 000 Einträge zu Mainzer Familien des 18. bis 20. Jahrhunderts versehen, so dass die schnelle Recherche und die Ansicht der Einträge an einem Gerät möglich ist. Seit November 2006 können die digitalisierten Familienregister auf dem Benutzer-PC im Lesesaal des Stadtarchivs eingesehen werden.

Das erstmals bei der Ausstellung »Gutenberg – aventure und kunst. Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution« präsentierte GIS-basierte Häuserbuch von Mainz aus der Zeit des 15. Jahrhunderts wurde aufgrund der großen Nachfrage mit technischer Unterstützung von Dr. Wolfgang Goretzki (†) und Gunter Rieth von der Kommunalen Datenzentrale internetfähig gemacht und Ende April 2003 auf der Homepage des Stadtarchivs publiziert, ist doch für dieses langfristige, auf ständigen Zuwachs ausgelegte Projekt das Internet als Publikationsmedium geradezu prädestiniert³. Der Nutzer kann in einem digitalen Stadtplan von Mainz im 15. Jahrhundert »surfen« und die Karte beliebig verkleinern oder vergrößern sowie die modernen Straßennamen mit dem Straßenverlauf einblenden (Abb. 1). Ab Maßstab 1:1000 werden automatisch, sofern vorhanden, die Grundrisse der Gebäude eingespielt. Klickt man auf eine einzelne Fläche, so öffnet sich eine Datenbank mit den Informationen zu den Besitzern bzw. Bewohnern des Hauses einschließlich Baudaten, Abbildungen sowie Quellen- und Literaturangaben. Über eine integrierte Volltextsuche lässt sich auch nach Hausnamen recherchieren. Insgesamt waren Ende 2006 ca. 450 Häuser aus der Zeit des 15. Jahrhunderts recherchierbar (<http://213.139.155.226/digi->

tales_haeuserbuch/index.htm). In Arbeit ist eine weitere Karte für Mainz um 1620. Diese innovative und zeitgemäße Präsentation eines Häuserbuchs konnte der Archivleiter am 3. Juni 2004 auf dem Rheinischen Archivtag in Köln, am 3. November 2005 beim Interdisziplinären Arbeitskreis Mediävistik im Rahmen des Studium Generale an der Universität Mainz sowie am 29. November 2006 bei einem Symposium zum Thema »Häuserbücher« in Duderstadt vorstellen.

Die Erweiterung der Dienstleistungen des Stadtarchivs dank der digitalen Technik erstreckt sich jedoch nicht nur auf die externen, sondern in gleicher Weise auf die internen Nutzer, das heißt: die städtischen Ämter. Diese sind zur Abgabe nicht mehr benötigten Schriftguts an das städtische Archiv aufgrund der städtischen Archivsatzung in der Fassung vom 7. Oktober 2000 und einer Dienstanweisung des Oberbürgermeisters vom 29. August 2001 verpflichtet. Um auf die speziellen Wünsche der städtischen Verwaltungsstellen einzugehen und deren Fragen nach Aktenanbietung und -übernahme zu beantworten, hat das Stadtarchiv ein eigenes Webangebot entwickelt, das seit Sommer 2005 im städtischen Intranet benutzbar ist. Die Absicht, auf diese Weise die Ämter davor zu bewahren, aus Unkenntnis Akten gar nicht anzubieten oder sogar zu vernichten, hat bereits erste Früchte getragen und zu einer vermehrten Inanspruchnahme der archivischen Dienstleistung der Bewertung und Übernahme von Altakten geführt.

Hinzu kommt, dass die zunehmende Digitalisierung der städtischen Schriftgutverwaltung das Archiv vor neue Aufgaben gerade hinsichtlich der dauerhaften Erhaltung und Erschließbarkeit der digitalen Überlieferung stellt und von daher auch eine enge Zusammenarbeit des Archivs mit den städtischen Ämtern erfordert. So gehört das Stadtarchiv der 2005 gebildeten Projektgruppe der Kommunalen Datenzentrale und des Amtes für Steuerung und Personal zur Erarbeitung einer Konzeption zur elektronischen Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen (»Grundlagen Archiv und Dokumentenmanagement-System«) an.

Erschließung der Bestände

Die Übertragung der analogen Findmittel zu den Altbeständen des Archivs vor 1798, dem sogenannten Kurfürstlichen Archiv, in die FAUST-Datenbank

² Ramona GÖBEL, 35 000 Titelaufnahmen des Stadtarchivs Mainz im Internet recherchierbar. In: Der Archivar 57 (2004) H. 4, S. 315f.

³ Wolfgang DOBRAS, Digitales Häuserbuch des Stadtarchivs im Internet. In: Der Archivar 56 (2003) H. 4, S. 325. Zur Konzeption siehe ausführlich Wolfgang DOBRAS / Wolfgang GORETZKI, Das digitale Häuserbuch von Mainz. In: Info 7 – Information und Dokumentation in Archiven, Mediotheken, Datenbanken 17 (2002) H. 3, S. 178–181.

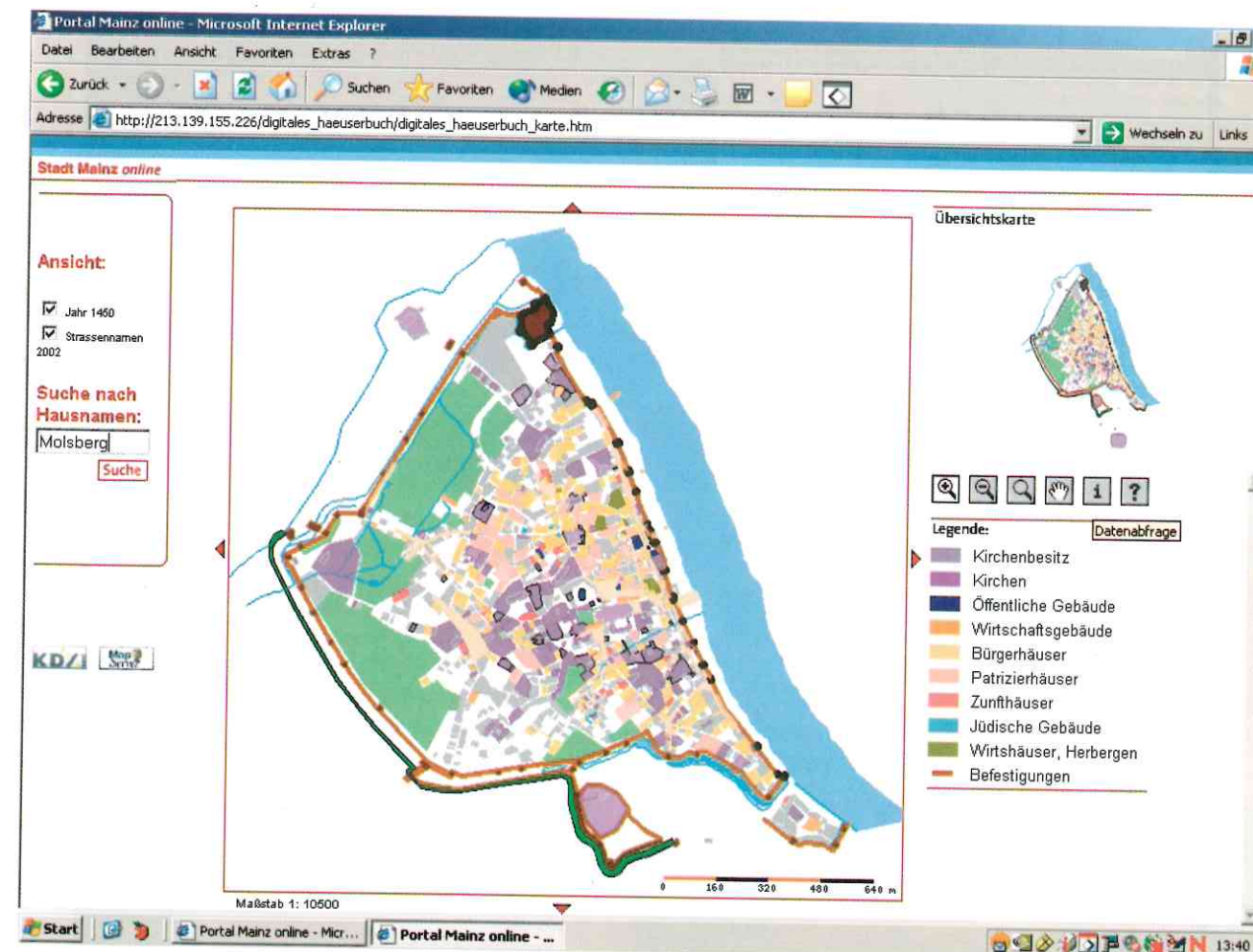


Abb. 1: Anfangsseite des Digitalen Häuserbuchs der Stadt Mainz im Internet mit Suchfunktion, Stadtplan, Übersichtskarte, Werkzeugen (Vergrößern, Verkleinern, Verschieben, Informationen zu den Häusern und ihren Bewohnern) sowie der Legende zu den farblich unterschiedenen Häusertypen.

wurde 2003 abgeschlossen. Außerdem konnte im Berichtszeitraum der Bestand 70, das Aktenarchiv der Hessischen Zeit (1814/16 bis 1945), mit allen Akzentiteln – insgesamt 22 100 Archivalien – mit FAUST erfasst werden, so dass in Zukunft die mühsame Recherche auf Grundlage des Hessischen Gemeinderegistraturplans von 1908 entfällt. Damit ist ein großer Verzeichnungsrückstand aufgeholt.

Die Zeitungschronik, die vom Stadtarchiv seit 1957 nach Betreffen auf Karteikarten geführt wird, wurde im Mai 2003 auf EDV umgestellt und wird seitdem mit Hilfe der Online-Ausgaben der beiden Mainzer Tageszeitungen in der FAUST-Datenbank fortgesetzt. Von der älteren analogen Zeitungschronik konnten bis zum Ende des Jahres 2006 über 60 000 Karteikarten in die FAUST-Datenbank übertragen werden. Insgesamt umfasste die digitale Zeitungschronik zu Anfang des Jahres 2007 ca. 90 000 Einträge.

Für ein Projekt des Bundesarchivs in Koblenz, unter dessen Federführung zusammen mit der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« eine Liste der Juden in Deutschland während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zusammengestellt

werden soll, erfasste Ramona Göbel 2006 mit Unterstützung des Standesamtes über 2800 seit 1933 in Mainz und den Vororten lebende jüdische Mitbürger. Die Liste wurde Ende des Jahres außerdem Dr. Hedwig Brüchert/Institut für geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz für weitere Forschungen zur Verfügung gestellt.

Seit Mitte 2003 wird das von Manfred Simonis entwickelte technische und organisatorische Konzept zur Digitalisierung der analogen Papierabzüge, Negative und Dias der Bild- und Plansammlung umgesetzt. Die Erstellung und Sicherung der digitalen Bilder erfolgt nach festgelegten, allgemein anerkannten Standards, die mittlerweile für die gesamte Stadtverwaltung gelten. Bis Ende 2006 wurden auf diese Weise 8500 Bilder in einem Umfang von 120 GB digitalisiert; diese stehen in komprimierter Form auf dem Benutzer-PC der Bild- und Plansammlung zur Ansicht zur Verfügung. Bislang konnte allerdings das Problem, dass der verfügbare Festplatten-Speicherspeicher für die rasch wachsenden Datenmengen nicht ausreicht, noch nicht befriedigend gelöst werden. Vorläufig behilft sich das Stadtarchiv als Zwi-

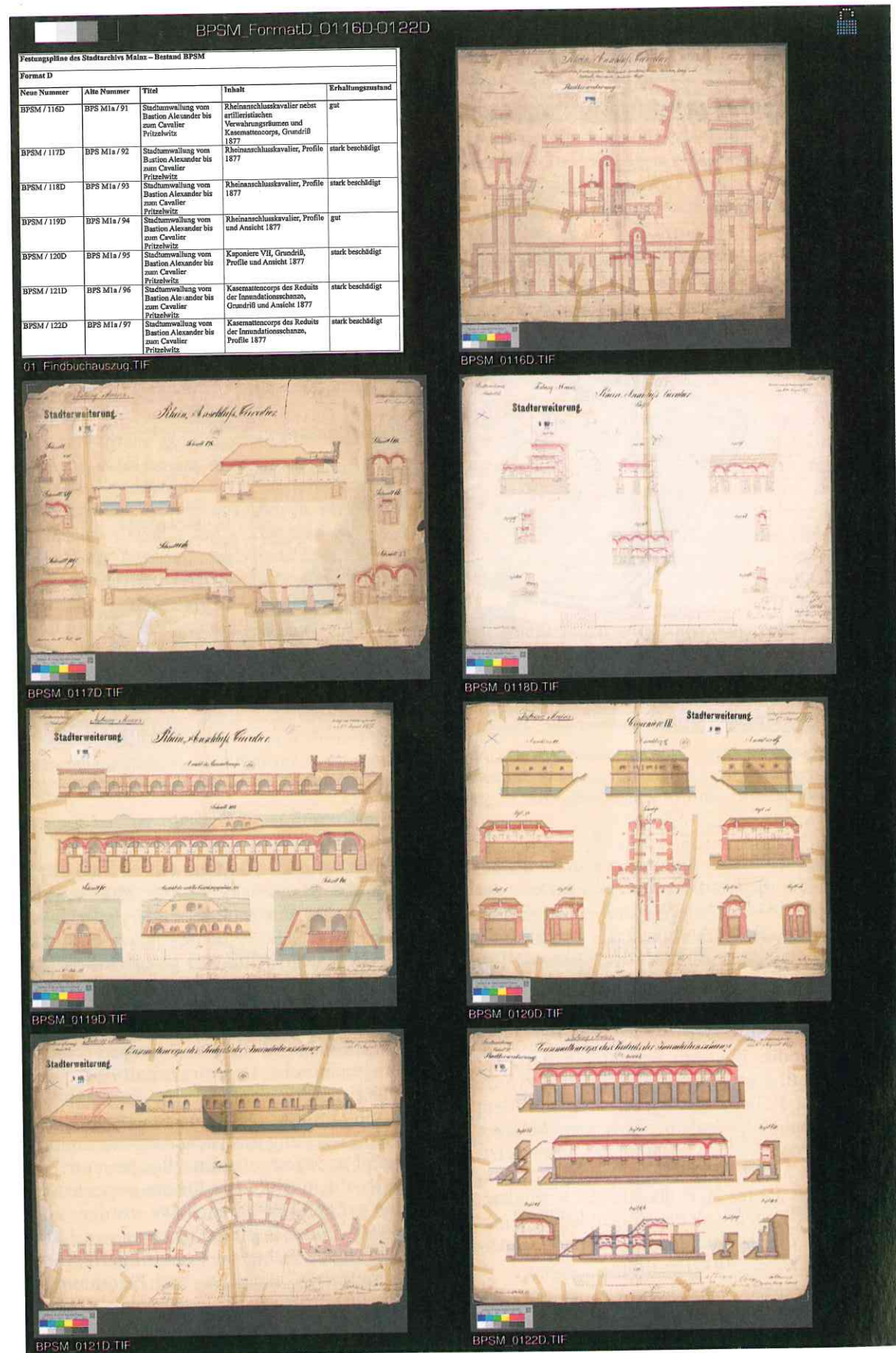


Abb. 2: Festungspläne des Stadtarchivs, gespeichert auf alterungsbeständigem und praktisch verlustfrei redigitalisierbarem Farbmikrofilm.

schenlösung mit einer zusätzlichen Speicherung auf externen Festplatten.

Generell, und das heißt: weltweit besteht jedoch das Problem der Langzeitarchivierung digitaler Daten, zu dessen Lösung sich in Deutschland ein eigenes Netzwerk »Nestor« unter Federführung der Deutschen Bibliothek in Frankfurt gebildet hat und dem auch das Stadtarchiv angehört. In einem einmaligen Pilotprojekt konnte das Stadtarchiv Mainz von Ende Januar bis Anfang Juli 2006 ein neu entwickeltes Verfahren zur Langzeitarchivierung erproben⁴. Dieses basiert auf alterungsbeständigem, redigitalisierbarem Farbmikrofilm und ist damit unabhängig von der Kurzlebigkeit digitaler Datenträger und deren Wiedergabegeräten. Das Projekt wurde in Form mehrerer Workshops Vertretern/innen von Kulturinstitutionen der Stadt Mainz und des Rhein-Main-Gebiets sowie den Rheinland-Pfälzischen Kommunalarchivaren vorgestellt. Realisiert werden konnte es nur dank des großzügigen Sponsoring der Firmen Cruse GmbH in Rheinbach sowie Fotolabor M in Stuttgart. Auf einem Cruse DIN A O-Hochleistungs-scanner, der hochauflösende, farbauthentische Digitalaufnahmen liefert, wurden historisch besonders wertvolle großformatige Pläne eingescannt, als tiff-Dateien auf DVDs gespeichert und diese anschließend vom Fotolabor M durch einen RGB-Farblaser auf alterungsbeständigem Ilford Micrographic Farbfilm konvertiert. Dabei wurden je nach Größe der Vorlage zwischen acht und 16 Bilder auf einer DIN A 4-Filmseite gespeichert (Abb. 2). Die Qualität der darauf gespeicherten, gestochen scharfen und farbauthentischen Bilder ist so gut, dass sie sich praktisch ohne Verluste sogar bis zum Maßstab 1,5:1 reproduzieren und natürlich auch problemlos redigitalisieren lassen. Die originalen tiff-Dateien wurden außerdem in kleinere JPG-Dateien umgewandelt, die von den Benutzern des Archivs an dem PC im Lesesaal eingesehen werden können. Erprobt wurde das Verfahren an dem ca. 2500 Pläne umfassenden Bestand zur Geschichte der Festung Mainz aus der Zeit des 18. bis 20. Jahrhunderts, der viele stark benutzte und deswegen auch in einem bedenklichen konservatorischen Zustand befindliche Exemplare enthält, so dass die authentische Langzeitsicherung nicht nur den Archivbesuchern nützt, sondern auch die Originale schützt. Insgesamt wurden 800 Pläne und 350 andere wichtige, großformatige Archivalien mit einem Gesamtvolumen von 192 GB eingescannt.

NEUZUGÄNGE

Das Zugangsbuch verzeichnet für den Berichtszeitraum insgesamt 390 Positionen, von denen im Folgenden die bedeutenderen Erwerbungen in Auswahl aufgezählt werden.

Urkundenabteilung

Aus der Sammlung des Arztes und Numismatikers Dr. Joachim Zeitz konnte das originale Adelsdiplom



Abb. 3: Adelsdiplom Kaiser Franz' II. für den Gouverneur der Festung Mainz, Generalfeldwachtmeister Andreas Neu, vom 4. Januar 1796 mit der Miniatur des Neu verliehenen Wappens (Foto: Dieter Schreiber).

Kaiser Franz' II. für Generalfeldwachtmeister Andreas Neu vom 4. Januar 1796 gekauft werden, das Neu für seine Verdienste um die Verteidigung der Stadt Mainz 1795 erhalten und das in der Literatur bislang als verschollen gegolten hatte. Das Libell mit dem anhängenden Majestätssiegel ist mit einer prachtvollen Wappen-Miniatur versehen (Abb. 3).

⁴ Wolfgang DOBRAS/Manfred SIMONIS, Pilotprojekt zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung großformatiger Pläne im Stadtarchiv Mainz. In: Der Archivar 59 (2006) H. 3, S. 278–280; Manfred SIMONIS, Neuste Technik für alte Pläne. Digitalisierung und Langzeitarchivierung der Festungspläne. In: Mainz. Vierteljahrshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte 26 (2006) H. 2, S. 52–57.

Außerdem bekam das Stadtarchiv aus Familienbesitz den Ehrenbürgerbrief der Stadt Mainz für den Geschichtsforscher Dr. Heinrich Schrohe vom 28. April 1934 geschenkt.

Französisches Archiv

Durch die Schinderhannes-Ausstellung auf das Stadtarchiv aufmerksam geworden, spendete Sanitätsrat Dr. Jürgen Ziegler aus Kaiserslautern zwei großformatige Einblattdrucke mit der Publikation der Urteile gegen den Schinderhannes und die anderen Bandenmitglieder (»Summarisches Verzeichniß der Verurtheilung enthaltenden Endurtheile, welche von dem Peinlichen- und Spezial-Tribunale des Donnersberger Departements im Laufe des Monats Brümär zwölften Jahrs gefällt und executorisch geworden sind«). Der bislang unbekannt Druck wurde von dem Ehepaar Ziegler anlässlich der Eröffnung der Schinderhannes-Ausstellung des Stadtarchivs im Schloss Villa Ludwigshöhe in Edenkoben im Beisein des Staatssekretärs für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Roland Härtel am 25. Januar 2004 dem Archivleiter übergeben.

Im Handel konnte das Stadtarchiv außerdem die seltene Druckschrift »Des berühmten Räuber-Oberhauptes Schinderhannes Abschieds- und Warnungsrede, gehalten wenige Augenblicke vor seinem Tode, am 21. Nov. 1803 auf dem Blutgerüste zu Mainz ...« (Zug. 2004/43) erwerben.

Aktenarchive 19. und 20. Jahrhundert

Unter den Abgaben der städtischen Ämter sind insbesondere hervorzuheben die Altregistratur des Grünamtes (Zug. 2004/42) sowie ca. 91 lfdm. Einbürgerungsakten des Bürgeramtes (Zug. 2004/52).

Einen hochinteressanten Bestand zur Mainzer Schulgeschichte bilden die älteren Akten und Amtsbücher aus der Zeit von 1831 bis 1945, die das Schlossgymnasium dem Stadtarchiv als Depositum anvertraute (Zug. 2006/10).

Vorortarchive

Im Oktober 2002 wurde die Altregistratur der Ortsverwaltung Mainz-Bretzenheim, insgesamt 25 lfdm. Archivalien, unter Mithilfe des Vereins für Heimatgeschichte Bretzenheim und Zahlbach in das Stadtarchiv übernommen. Darunter befanden sich die ältere Einwohnermelde- und eine Zwangsarbeiterkartei sowie der – allerdings stark beschädigte – Ortsbauplan von 1895. Durch einen Zuschuss des Ortsbeirats Mainz-Bretzenheim sowie eine großzügige Spende der Bretzenheimer Filiale der Mainzer Volksbank konnte der Plan restauriert und bei einem Pressetermin am 10. November 2004 im Beisein von Kulturdezernent Peter Krawietz der Öffentlichkeit vorgestellt werden. 2005 wurden noch die Gemeinderatsprotokolle 1896–1933 und u. a. die älteren Grundbücher und Parzellenkarten abgegeben.

Zwei größere Aktenablieferungen einschließlich der seit Ende des 19. Jahrhunderts geführten älteren Meldekartei erfolgten 2004 auch durch die Ortsverwaltung Hechtsheim. Ebenso wurden 2006 in größerem Umfang Akten der Ortsverwaltung Finthen vor allem aus der Nachkriegszeit einschließlich eines Bestandes an älteren, bis 1912 zurückreichenden Plänen übernommen.

Nachlässe

Vor allem dank Spenden und Schenkungen konnten für das Archiv sehr wichtige Nachlässe Mainzer Firmen und Persönlichkeiten gesichert werden:

Anfang 2003 erhielt das Archiv aus dem Besitz der Familie Mertes den Teil-Nachlass der Mainzer Bau-firma Gebr. Mertes mit Plänen, Akten und Fotos vor allem aus der Zeit von Philipp Mertes († 1938) und seines Sohnes, des Architekten Franz Mertes († 1975) (Signatur: NL 179).

2003 übernahm das Stadtarchiv den Nachlass des Mainzer Schriftstellers und experimentellen Dichters Kurt Mautz (1911–2000) von seinem Sohn, dem Schauspieler Rolf Mautz. Das Findbuch zu dem umfangreichen, fast 1000 Einheiten umfassenden Nachlass stellte Susanne Speth im August 2004 fertig (Signatur: NL 181).

Den Nachlass Alfred Epsteins (1903–1991), des langjährigen Vorsitzenden der Mainzer Jüdischen Gemeinde, übergab im April 2003 anlässlich von dessen 100. Geburtstag seine Witwe Esther Epstein († 2006), die selbst der Jüdischen Gemeinde von 1996 bis 2000 vorgestanden hatte. Der Nachlass dieser bedeutenden Mainzer Persönlichkeit umfasst nicht nur seine Korrespondenz 1956–1991, sondern auch erschütternde Dokumente zur Familiengeschichte in der NS-Zeit. Auch die Gutenberg-Statuette und den Ehrenring, mit denen die Stadt Mainz ihren Mann für seine Verdienste ausgezeichnet hat, vertraute Frau Epstein dem Stadtarchiv an. Unter der Signatur »NL 88« wurde der Bestand von Dr. Frank Teske verzeichnet; das Findbuch wurde am 4. Dezember 2003 im Beisein von Frau Epstein und von Kulturdezernent Peter Krawietz der Presse vorgestellt.

Aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Firma Grünwald & Köllner hinterlegte die Seniorchefin, Frau Colette Grünwald, Unterlagen des älteren Familienarchivs als Depositum (Signatur: NL 182) im Stadtarchiv, darunter Geschäftsbücher der Jahre 1890–1944 sowie ein umfangreiches Album mit Fotografien von Grabanlagen, die von Grünwald & Köllner seit etwa 1890 bis in die 1920er Jahre angefertigt wurden.

Im Dezember 2003 übernahm das Stadtarchiv das Archiv des ältesten noch bestehenden Mainzer Vereins, der Mainzer Freimaurerloge »Die Freunde zur Eintracht«, als Depositum (Signatur: NL 183). Die Loge hatte sich im Jahre 2002 zur Vorbereitung ihres 200. Stiftungsfestes ihr im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin lagerndes Archiv

FICHE SIGNALETIQUE

Province: HESSE RHEINLANDE
Kreis: Mainz
Commune: MAINZ

Nom: W A L T H E R Dr.
Prénoms: Rudolf, Adam, Ernst
Grade ou Emploi détenu dans l'ex-Wehrmacht: Lt. a. D. (Res.)
Formation: 276. Artl. Rgt. / Frankr. (1914/18)
Né le: 10. 2. 91, Mainz

Profession et adresse: Ministerialrat
Mainz, Nik. Beckerstr. 8

Position: Active. OKW. Heer Luftwaffe Marine
 Réserve Paramilitaire

Indication de l'appartenance au parti nazi ou à une formation paramilitaire

(Signature de l'intéressé)

1) Initiale de nom (Majuscule)
2) Biffer les mentions inutiles
3) Empreintes déposées lors de la vérification de l'identité.

5. 47. 7200 Bohner Tuttingen. 859

Abb. 4: Von der französischen Besatzungsbehörde ausgestellter Erkennungsbogen für Ministerialrat Dr. Rudolph Walther, 1947.

nach Mainz ausgeliehen und sich danach für eine dauernde Aufbewahrung vor Ort und für eine professionelle Betreuung durch das Stadtarchiv entschlossen. Der umfangreiche Bestand ermöglicht einen umfassenden Einblick in die Geschichte einer der traditionsreichsten Logen in Deutschland und ist gleichermaßen für die Sozialgeschichte des Mainzer Bürgertums in der Neuzeit von eminenter Bedeutung. Die offizielle Übergabe durch den Logenvorsitzenden Dr. Joachim Dahm erfolgte im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem Kulturdezernenten Peter Krawietz am 29. Januar 2004. Am 30. März 2004 stellte dann Dr. Frank Teske sein Findbuch zu dem Bestand bei einem Vortragsabend im Logenhaus

(Holzstr. 10) vor. Von der fachgerechten Unterbringung ihrer Unterlagen und der Arbeit der Archivare konnten sich die Mitglieder der Loge bei einer abendlichen Führung durch das Stadtarchiv am 5. Mai 2006 selbst einen Eindruck verschaffen.

Der Großzügigkeit eines Mäzens verdankt das Stadtarchiv das Familienarchiv des Mainzer Stadtrates und Geheimen Medizinalrates Dr. Carl August Wenzel († 1894), das – in zwei Teile zerrissen – von zwei Berliner Auktionshäusern 2003 und 2004 angeboten wurde und über 2200 Briefe umfasst (Signatur: NL 188).

Besonderer Dank gebührt auch Herrn Ernst Walther, der im Januar und September 2004 den Nachlass seines Vaters, des ersten Mainzer Oberbürgermeisters nach dem Zweiten Weltkrieg Dr. Rudolph Walther (1891–1973), dem Stadtarchiv übergab. Der Nachlass enthält vor allem von Rudolph Walther angelegte »Familienakten« mit persönlichen, nach Lebensabschnitten geordneten Unterlagen, außerdem Dokumente zu seinen Vorfahren und seiner Verwandtschaft (Abb. 4). Die ebenfalls zum Nachlass gehörende große Sammlung an Orden und Ehrenzeichen, die Rudolph Walther im Laufe seines Le-

bens verliehen wurden, wurde dem Münzkabinett zugewiesen. Zusammen mit den bereits 1973 ins Archiv gekommenen dienstlichen Unterlagen von Rudolph Walther wurde der Nachlass (Signatur: NL 145) von Ramona Göbel verzeichnet.

Einen ähnlichen Glücksfall bedeutete es, als das Stadtarchiv im April 2004 den Nachlass des ehemaligen Mainzer Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Ehrhard (1884–1936, Oberbürgermeister 1931–1933) von seiner Enkelin, Dr. Regina Wolf, übertragen bekam. Dieser für die Mainzer Zeitgeschichte äußerst wichtige Nachlass enthält nicht nur persönliche Unterlagen Wilhelm Ehrhards (u. a. das Entlassungsschreiben des hessischen Innenministers vom

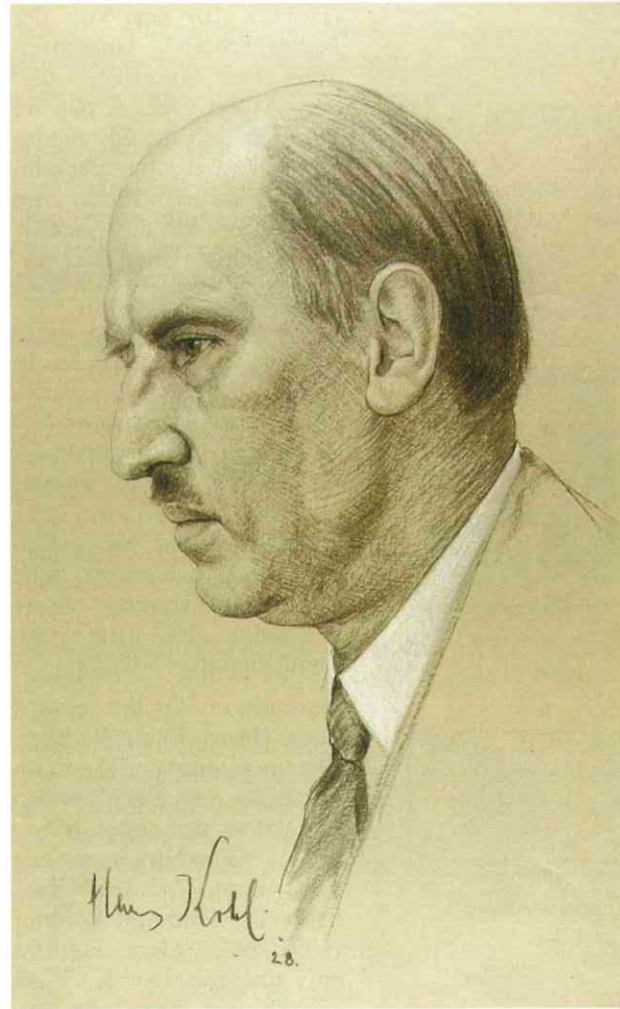


Abb. 5: Porträt von Dr. Wilhelm Ehrhard. Kreidezeichnung von Hans Kohl, 1928.

22.3.1933) sowie Dokumente zur Familiengeschichte, sondern auch (teilweise noch aus dem 18. Jahrhundert stammende) Ölgemälde, Pastellbilder und Radierungen mit Porträts von Familienangehörigen (Abb. 5). Vom Kriegstagebuch Ehrhards vom August 1914 bis Juli 1915 konnte das Archiv einen Sicherungs-Film anfertigen.

Im November 2006 konnte das Stadtarchiv den umfangreichen Nachlass der bedeutenden Mainzer Familie Kübel erwerben und in einer Pressekonferenz mit Kulturdezernent Dr. h.c. Peter Krawietz der Öffentlichkeit präsentieren. Prof. Carl Benjamin Kübel (1852–1945) war Direktor der Mainzer Kunst- und Gewerbeschule von 1886 bis 1921 und hatte als Mitglied des Deutschen Werkbundes auch Anteil an den überregionalen Kunstströmungen der Zeit. Sein Sohn Prof. Karl Georg Kübel unterrichtete 40 Jahre als Lehrer für Mathematik und Physik am Rabanus Maurus-Gymnasium. Fotoalben und Tagebücher dokumentieren auf einzigartige Weise die Geschichte einer Familie des Mainzer Bildungsbürgertums während Kaiserzeit, Weimarer Republik und Drittem Reich (Abb. 6). Dank einer großzügigen Spende



Abb. 6: Eine Seite aus dem Album der Familie Kübel zum Jahr 1903 mit Fotos von Prof. Carl Kübel, des hessischen Großherzogs Ernst Ludwig sowie von der anlässlich des Neubaus der Kunstgewerbeschule veranstalteten Ausstellung, der auch der Großherzog einen Besuch abgestattet hatte.

von Prof. Ullrich Hellmann konnte das Stadtarchiv den Nachlass retten und davor bewahren, in alle Winde zerstreut zu werden (Signatur: NL 231).

Zeitgeschichtliche Sammlung (ZGS)

Erworben wurde im Juli 2004 ein Plakat (74 x 49 cm) der Annahmestelle des Schülersammeldienstes der Stadt Mainz zu der vom Roten Kreuz veranstalteten Frauenhaar-Sammlung (Signatur: ZGS/D 133) (Abb. 7).

Vom ehemaligen Ortsvorsteher von Mainz-Weisenau, Max Brückner, erhielt das Stadtarchiv anlässlich des 60. Jahrestages des Bombenangriffs auf Mainz am 27. Februar 1945 eine Dokumentation mit Zeitzeugenberichten zu Opfern und Schäden in Weisenau (Signatur: ZGS/Z 009, 2005/10).

2006 kaufte das Archiv ein aufwändig im Stile der NS-Ideologie gestaltetes Gästebuch der Mainzer Holzbau-Firma Gabriel A. Gerster für die Jahre 1940 bis 1944, das sehr eindrücklich die engen Kontakte dieses mittelständischen Betriebes mit der Mainzer NS-Elite belegt (Zug. 2006/4).



Abb. 7: Plakat (74 x 49 cm) der Annahmestelle des Schülersammeldienstes der Stadt Mainz zu der vom Roten Kreuz veranstalteten Frauenhaar-Sammlung, 1918.

Durch Kauf erwarb das Stadtarchiv 2006 eine Serie von Reklamemarken, insbesondere der Firma Erdal (Abb. 8).

Von der Witwe des Architekten Guido Schué erhielt das Stadtarchiv kolorierte Entwürfe der beiden Mainzer Wägen, die 1975 und 1976 bei der Steuben-Parade in New York mitfahren (Zug. 2006/27) (Abb. 9).



Abb. 8: Reklamemarken der Firma Erdal aus den Jahren vor 1914.



Abb. 9: Mainzer Wagen auf der Steuben-Parade in New York 1975. Kolorierter Entwurf von Guido Schué.

Autographensammlung (AS)

Im Oktober 2002 wurden auf einer Auktion in Mönchengladbach vier Briefe aus dem umfangreichen Autographen-Nachlass des Mainzer Generalmusikdirektors Karl Maria Zwissler (1900–1984) für das Archiv »gerettet«: zwei Briefe Paul Hindemiths an Zwissler vom 3. Juli und 28. Oktober 1961 (über eine von Hindemith für die 2000-Jahrfeier der Stadt Mainz zu schreibende Komposition, den später so genannten »Mainzer Umzug für Sopran, Tenor, Bariton, gemischten Chor und Orchester«), eine Neujahrskarte Hindemiths (Abb. 10) vom 31.12.1962/1.1.1963 (ein Privatdruck nach einer Karikatur Hindemiths von sich und seiner Frau als Löwe an einer Weihnachtstafel) (Signatur: AS 837, 838 und 839) sowie ein Schreiben Herbert von Karajans an Zwissler, Salzburg 20.7.1962 (Signatur: AS 840).

Am 7. Juli 2006 wurde dem Stadtarchiv vor Pressevertretern im Beisein von Kulturdezernent Dr. h.c. Peter Krawietz, Dr. Hedwig Brüchert vom Stadthistorischen Museum und dem Germanisten und Thomas Mann-Experten, Prof. Dr. Hermann Kurzke, ein Originalbrief des Schriftstellers Thomas Mann an den Mainzer Arzt Dr. med. Eduard Frank, den Gründer des Mainzer Neubrunnenbads, zur Aufbewahrung übergeben. Frank war 1939 zunächst in die

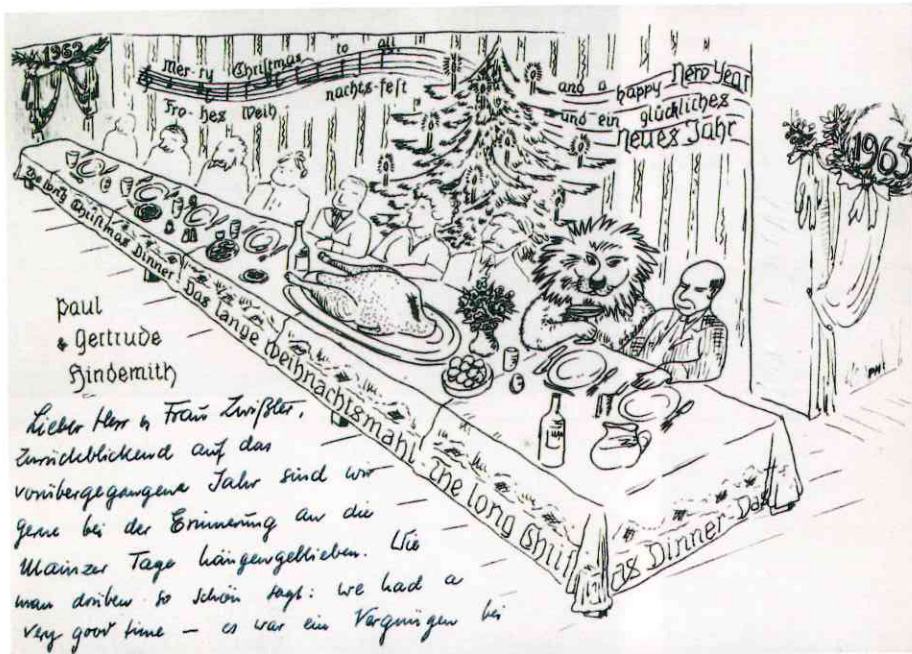


Abb. 10: Neujahrskarte Paul Hindemiths an den Mainzer Generalmusikdirektor Karl Maria Zwissler, Ende 1962/Anfang 1963.

Niederlande, danach in die USA emigriert, wo er sich mit der Niederschrift seiner politischen Ideen befasste und sein politisches Programm auch Thomas Mann zusandte. Der dem Stadtarchiv übergebene, auf den 1. Juni 1941 datierte Brief enthält die Antwort Manns. Er stammt aus dem Besitz von John Ted Simon, des Enkels von Dr. Frank, und wurde vom Stadthistorischen Museum aufgrund der besseren konservatorischen Bedingungen dem Stadtarchiv anvertraut (Signatur: AS 862).

Bild- und Plansammlung (BPS)

Für die Bild- und Plansammlung wurden im Herbst 2003 beim Berliner Auktionshaus JeschkeGreve & Hauff 64 historische Fotografien des Hafens von Mainz-Gustavsburg ersteigert, die die Vorbereitungen zur »Operation Seelöwe«, der geplanten Invasion Englands im Jahre 1940, wiedergeben (Zug. 2003/65).

Im Rahmen eines Pressetermins im Stadtarchiv und im Beisein von Kulturdezernent Peter Krawietz übergab Frau Rosemarie Joerg am 26. Oktober 2005 acht Stehordner mit ca. 1000 SW-Fotos ihres verstorbenen Mannes, des Mainzer Architekten Karl Joerg. Die Aufnahmen stellen eine überaus wertvolle Do-



Abb. 11: Amöneburger Brakteat des Mainzer Erzbischofs Siegfried II. oder III. aus der Zeit um 1230 (Foto: Dieter Schreiber).

sowie der aus der Zeit nach der Kaiserkrönung Napoleons 1804 stammende Siegelstempel des französischen Notars Valentin Friedrich Molitor.

Münzkabinett

Am 29. August 2003 übergab der Sekretär der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Dr. Wulf Thommel, als Belege für das Münzkabinett das letzte Exemplar der Wilhelm-Heinse-Medaille, mit der die Akademie von 1978 bis 2001 insgesamt 20 Meister der essayistischen Literatur geehrt hat, sowie ein Exemplar der Leibniz-Medaille, der höchsten Auszeichnung für Förderer der Akademie.

Am 30. April 2004 konnte das Stadtarchiv auf der Auktion 379 der Münzhandlung Dr. Busso Peus Nachf., Frankfurt a. M., einen sehr seltenen, sonst nur noch in den Staatlichen Museen Kassel nachweisbaren Amöneburger Brakteaten des Mainzer Erzbischofs Siegfried II. oder III. (Abb. 11) aus der Zeit um 1230 (StA Mainz, MK 173 E 1) erwerben.

Auf der Auktion 99 der Münzhandlung Heinrich Winter, Düsseldorf ersteigerte das Archiv eine Plakette auf den 14. Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union in Mainz vom 13. bis 20. Juli 1899.

Aufgrund des Testaments des am 6. Juni 2006 verstorbenen Graphik-Spezialisten Prof. Dr. Klaus Stopp erhielt das Münzkabinett vier Münzwaagen aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit eingekleb-

5 Siehe Günter NELIBA, Photographien zur Bauwerft »Operation Seelöwe« in den Hafenanlagen von Mainz-Gustavsburg. In: Mainzer Zeitschrift 100 (2005), S. 197–199.

kumentation zur städtebaulichen Entwicklung in Mainz in den Jahren zwischen 1965 und 1974 dar (Zug. 2005/45).

2006 konnte ein Aquarell von Alfred Mumbächer erworben werden, das eine Erntedankfest-Szene des Jahres 1933 oder 1934 am Mainzer Rheinufer mit SA-Angehörigen in Uniform zeigt (Zug. 2006/7).

Siegelsammlung

Aus dem Nachlass von Dr. Heinrich Schrohe kamen 2006 in die Siegelsammlung der von 1814 bis 1818 benutzte Siegelstempel der Gemeinde Bretzenheim (wohl aus dem Besitz des 1812–1822 amtierenden Bretzenheimer Maires bzw. Bürgermeisters Aloys Schrohe)



Abb. 12: Prüf-Etikett des Mainzer Wardeins Johann Franz Schmitt auf einer Waage, 1756.

ten Etiketten Mainzer Münzwardeine (u. a. Johann Franz Schmitt und Martin Joseph Nohaschek) (Abb. 12).

MAGAZIN

Nach wie vor harren die schwierigen Raumbedingungen des Stadtarchivs einer grundsätzlichen Lösung. Immerhin konnten die zur Verfügung stehenden Unterbringungsmöglichkeiten optimiert werden. Frau Lilya Kandybka ordnete die ca. 20000 Stücke umfassende Plansammlung nach Formaten neu, wodurch Platz gespart werden konnte. Außerdem wurde für die wertvolle Sammlung von Öl-Gemälden mit Porträts Mainzer Bürgerfamilien des 18. bis 20. Jahrhunderts eine Präsentationsmöglichkeit im Raum des Münzkabinetts geschaffen. Durch verschiedene Umräumaktionen wurden im Haus Rheinallee 3B Regale frei, um die neu übernommenen Akten der Ortsverwaltungen Bretzenheim und Hechtsheim aufzunehmen und den beiden bereits im Archiv aus früheren Zugängen befindlichen Vorortarchiven anzugliedern. Gleichwohl zeichnet sich ab, dass spätestens 2010 definitiv auch die Kapazität des dem Stadtarchiv zur Verfügung stehenden Außenlagers in der Wallaustraße ausgeschöpft sein wird.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Führungen

Ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs stellen die Führungen dar, die prinzipiell für alle Interessierten angeboten werden, in erster Linie aber für Schüler und Studenten veranstaltet werden, um ihnen das Archiv als Ort des Lernens und Entdeckens vorzustellen. So erhielten 2006 acht Gruppen von Gymnasiasten aus Mainz und Ingelheim jeweils eine eineinhalbstündige Einführung in

die Aufgaben und die Benutzung des städtischen Archivs einschließlich der Vorführung aussagekräftiger Archivalien. Für Studenten bot das Stadtarchiv ein ähnliches Programm, das 2006 insgesamt fünf Proseminare der Johannes Gutenberg-Universität nutzten, wobei nicht nur Studenten der Geschichtswissenschaft, sondern auch der Kulturanthropologie ins Archiv kamen. Der Archivleiter bietet außerdem seit Sommersemester 2004 einmal jährlich Quellenübungen anhand von Originalen im Stadtarchiv im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Johannes Gutenberg-Universität an⁶. Für einen Workshop des Interdisziplinären Arbeitskreises Mediävistik an der Johannes Gutenberg-Universität zum Thema »Einführung in den Umgang mit mittelalterlichen Handschriften« stellte Dr. Wolfgang Dobras am 18. Oktober 2006 Handschriften und Amtsbücher des 13. bis 16. Jahrhunderts im Stadtarchiv vor.

Erstmals bot das Archiv 2006 einen Volkshochschulkurs mit dem Titel »Wie werde ich fündig im Stadtarchiv?« an. An vier Abenden im März wurde anhand praktischer Beispiele den Teilnehmer/innen vermittelt, wie man Dokumente zu bestimmten Themen im Stadtarchiv recherchiert und alte Handschriften liest. Darüber hinaus gab es spezielle Führungen für Vereine (9.5.2003 u. 8.9.2005: Verein für Heimatgeschichte Bretzenheim und Zahlbach; 14.10.2005: Numismatische Gesellschaft Mainz-Wiesbaden von 1921; 21.11.2005: Verein Hechtsheimer Ortsgeschichte; 5.5.2006: Mainzer Freimaurerloge »Freunde zur Eintracht«).

6 SS 2004: Quellenlektüre zur Geschichte der Mainzer Benediktinerklöster im 15. Jh.; SS 2005: Quellenlektüre zur Verfassungs- und Sozialgeschichte der Stadt Mainz 1119–1526; SS 2006: Mainz 1462 – Von der freien zur kurfürstlichen Stadt.

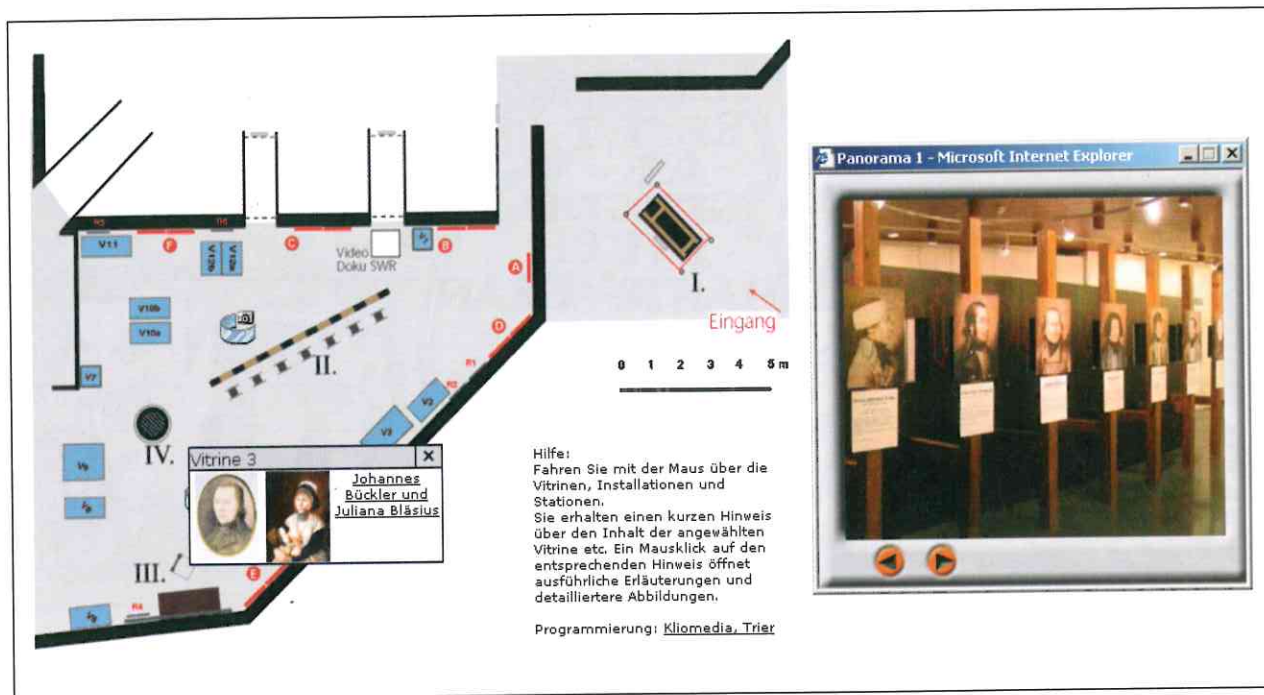


Abb. 13: Dokumentation der von der Firma Take four gestalteten Schinderhannes-Ausstellung im Mainzer Rathaus im Jahre 2003 auf der Homepage des Stadtarchivs im Internet.

Schließlich sei noch erwähnt, dass das Stadtarchiv am 15. Januar 2003 hohen Besuch durch eine Delegation chinesischer Archivare aus der Provinz Zhejiang (südlich von Schanghai) erhielt, die sich am Mainzer Beispiel über das kommunale Archivwesen in Deutschland informierten.

Tage der offenen Tür

Das Stadtarchiv beteiligte sich auch wieder an der Aktion »Tag der Archive«. Alle interessierten Bürger hatten die Möglichkeit, an zwei im Berichtszeitraum bundesweit veranstalteten Tagen der offenen Tür einen Blick hinter die Kulissen des Stadtarchivs zu werfen. Neben der Besichtigung der Aktenmagazine gab es am 25. September 2004 Führungen durch die neu eröffnete »Bildergalerie« des Archivs, die aus den reichen Beständen der Bild- und Plansammlung Porträts Mainzer Bürgerfamilien vom 18. bis 20. Jahrhundert präsentiert. Da der Archivtag in Kooperation mit den anderen Mainzer Archiven veranstaltet wurde und man die Mainzer Fastnacht als übergreifendes Thema ausgewählt hatte, zeigte das Archiv auch aus eigenen Beständen einige Zimelien zur Geschichte der fünften Jahreszeit. Während der Tag der offenen Tür 2004 auf sehr große Resonanz stieß, war der Zuspruch zu dem zwei Jahre später durchgeführten Tag enttäuschend, was vor allem an dem vom Verband deutscher Archivare vorgeschriebenen Termin, den 6. Mai 2006, lag, der mit vielen anderen kulturellen Veranstaltungen an diesem Tag konkurrieren musste. Zu dem vom Verband deutscher Archivare aus Anlass der Fußballweltmeisterschaft ausgegebenen Motto »Der Ball ist rund« prä-

sentierte das Stadtarchiv neben Archivalien zum Fußball vor allem Stücke zur Geschichte des Radballs, u.a. Exponate aus der umfangreichen Sammlung des mehrmaligen Deutschen Meisters im Radball, des RV 1910 Mainz-Hechtsheim, sowie historische Fahrräder aus dem rheinhessischen Fahrradmuseum – Schloss Ardeck/Gau-Algesheim. Außerdem waren im Stadtarchiv das Fastnachtsarchiv, das Dom- und Diözesanarchiv, das Archiv der Johannes Gutenberg-Universität sowie das Landtagsarchiv mit Vitrinen zum Thema zu Gast.

Einmal ganz anders präsentierte sich das Stadtarchiv außerdem bei der »Langen Nacht der Museen«, die erstmals in Mainz am 19. Juni 2004 durchgeführt wurde. Unter der Überschrift »Late Night im Stadtarchiv« gab es eine Dichterlesung und eine Filmvorführung ab 22.30 Uhr bis nach Mitternacht, die dem Archiv ein volles Haus bescherten. Rolf Mautz las aus dem vom Stadtarchiv kurz zuvor übernommenen Nachlass seines Vaters, des Schriftstellers und Meisters der visuellen Poesie Kurt Mautz (1911–2000), die Erzählung »Kohlenmeiler«. Der Theaterpädagoge und Kabarettist Christopher Ströbl zeigte alte Filme des Stadtarchivs, die er neu geschnitten hatte und bei der Vorführung live mit Improvisationen an Klavier und Synthesizer begleitete. Die Filmvorführung konnte dank der großen technischen Hilfe des AV-Medienzentrums der Stadt Mainz und seines Leiters Uwe Hampel (†) realisiert werden.

Ausstellungen

Im Berichtszeitraum konzipierte das Stadtarchiv drei große Ausstellungen zu aktuellen Jubiläen. Vom

18. Oktober bis 23. November 2003 erinnerte die von Dr. Wolfgang Dobras unter Mitarbeit des Trierer Historikers Dr. Udo Fleck entworfene Schau »Schinderhannes – Prozess und Urteil 1803« im Rathaus an den in Mainz hingerichteten Räuberhauptmann Schinderhannes alias Johannes Bückler (Abb. 13). Im Zentrum der von der Firma Take four gestalteten Ausstellung standen die im Stadtarchiv verwahrten Gouachen des Malers Karl Matthias Ernst, der dem Prozess in Mainz beiwohnen und Porträts der Hauptangeklagten anfertigen durfte, sowie eine vom Musée National d'Histoire et d'Art Luxembourg ausgeliehene Original-Guillotine aus der Zeit um 1800. Bei der Eröffnung brachte der Chor des Peter-Cornelius-Konservatoriums unter Leitung von Ronald Pelger das Singspiel »Lumpstück vom Schinderhannes« des SWF-Musikredakteurs Kurt Werner von 1971 zur Aufführung, welches zuvor 1974 das erste und einzige Mal gespielt worden war. Als Besonderheit gab es in der Ausstellung zu festgesetzten Terminen eine szenische Aufführung mit zwei Schauspielern der Theaterwerkstatt Mainz, die auf der Textgrundlage der erhaltenen Verhörprotokolle den Auftritt des Schinderhannes vor Gericht nachspielten. Die Ausstellung erlebte einen überwältigenden Zuschauerandrang und fand ein großes Echo in Presse, Funk und Fernsehen. Begleitend gab es in Kooperation mit dem Mainzer Altertumsverein und dem CinéMayence eine Vortragsreihe und zwei Filmabende. Im Anschluss an die Mainzer Präsentation wanderte die Ausstellung als Gegenleistung für die finanzielle Beteiligung von Burgen Schlösser Altertümer Rheinland-Pfalz vom 27. Januar bis 12. April 2004 nach Edenkoben auf Schloss Villa Ludwigshöhe.

Am 26. November 2004 wurde im Gebäude des Stadtarchivs dann die von Dr. Wolfgang Dobras konzipierte Ausstellung »Georg Forster 1754–1794. Tahiti – Mainz – Paris« anlässlich des 250. Geburtstages des Weltumseglers, Mainzer Bibliothekars und Revolutionärs eröffnet. Die Ausstellung fand in Kooperation mit der Stadtbibliothek statt, die einen Großteil der Exponate zur Verfügung stellte; Dr. Klaus Behrens zeichnete für die Auswahl der Stücke und die Ausstellungstexte mitverantwortlich. Neben den Büchern wurden erstmals öffentlich auch die beiden bislang unbekannt, 2001 vom Stadtarchiv erworbenen Porträts Georg Forsters und seiner Frau Therese gezeigt, die sie 1789 kurz nach ihrer Übersiedlung nach Mainz quasi zum Einstand von sich hatten anfertigen lassen. Der Botanische Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz stellte außerdem von Forster beschriebene, in Neuseeland heimische Lebend-Pflanzen zur Verfügung; die Texte dazu verfasste Dr. Ralf Omlor.

Parallel zu der bis 12. März 2005 laufenden Forster-Ausstellung organisierte das Stadtarchiv im Mainzer Rathaus eine Ausstellung zu Forsters »Seelenfreund«, dem Mediziner, Naturforscher, Erfinder

Zerstört, besiegt, befreit - Mainz 1945

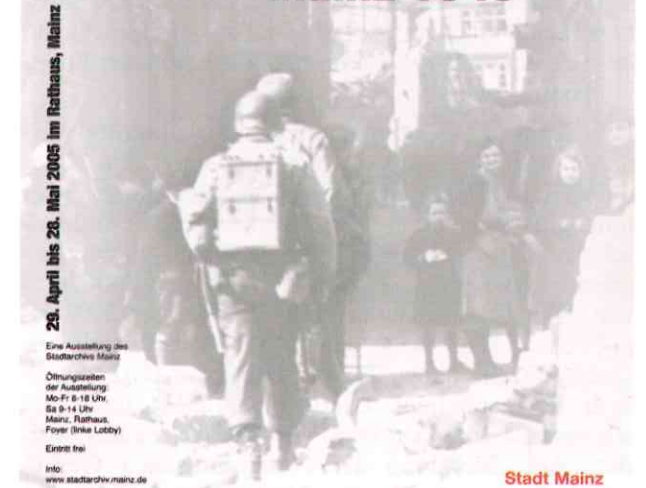


Abb. 14: Plakat zur Ausstellung »Zerstört, besiegt, befreit – Mainz 1945« (Design: Take four GmbH, Elmar Kolter).

und Mainzer Universitätsprofessor Samuel Thomas Soemmerring (1755–1830), dessen Geburtstag sich 2005 zum 250. Mal jährte. Die am 28. Januar eröffnete und bis zum 12. März dauernde Präsentation erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Mainz und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Die auf Schautafeln des Westpreußischen Landesmuseums Münster basierende Ausstellung war mit beeindruckenden Original-Exponaten aus Mainzer und Frankfurter Kulturinstitutionen »angereichert«; für Auswahl und Texte war Dr. Franz Dumont verantwortlich. Sowohl zur Forster- als auch zur Soemmerring-Ausstellung hatte der Mainzer Altertumsverein wieder ein hochkarätiges Vortragsprogramm zusammengestellt.

Eine besondere Herausforderung stellte angesichts der erregten publizistischen Debatte über den Bombenkrieg die Ausstellung anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Endes des Zweiten Weltkrieges dar. Die von Dr. Frank Teske konzipierte Foto-Ausstellung »Zerstört, besiegt, befreit – Mainz 1945« war vom 29. April bis 28. Mai 2005 im Mainzer Rathaus zu besichtigen (Abb. 14). Erinnert wurde nicht nur an die Zerstörung von Mainz in den letzten Kriegswochen, die Besetzung durch amerikanische Truppen und die Übergabe an die französische Militärregierung, sondern auch an die Befreiung von der NS-

Dikatur und den Wiederaufbau der städtischen Verwaltung unter Oberbürgermeister Dr. Rudolph Walther. Aus dessen, von seinem Sohn Ernst kurz zuvor dem Stadtarchiv übergebenen Nachlass konnte das Stadtarchiv auch einige Originale präsentieren.

Eine kleine Studio-Ausstellung gab es im Stadtarchiv anlässlich der Übergabe des Archivs der Firma Grünwald & Köllner, die vom 2. Juli bis 30. Oktober 2004 zu sehen war. Unter der Überschrift »Es begann am blauen Stein. Aus der Gründungszeit der Firma Grünwald und Köllner GmbH« hatten Susanne Speth und Manfred Simonis Fotos, Geschäftstagebücher und andere Materialien zur Geschichte des seit über 125 Jahren bestehenden Mainzer Steinmetzbetriebes zusammengestellt.

Die Studio-Ausstellungen des Münzkabinetts wurden im Berichtszeitraum ebenfalls fortgesetzt. Unter dem Titel »Denn wenn der Bauer den Acker nicht umgegraben hätte...« – Der Bretzenheimer Gulden-schatz« zeigte das Stadtarchiv als Beitrag zu den Feierlichkeiten anlässlich des 1250-jährigen Jubiläums von Mainz-Bretzenheim vom 23. Oktober 2002 bis 1. Februar 2003 einen der größten mittelalterlichen Goldmünzenschätze. Dieser Schatz war 1882 von einem Bretzenheimer Landwirt entdeckt und vom städtischen Münzkabinetts teilweise angekauft worden. Auf Einladung der Numismatischen Gesellschaft Speyer wurde die Ausstellung auch in der Sparkasse Speyer vom 19. September bis 10. Oktober 2003 präsentiert.

Im Zusammenhang mit der Vorstellung des von Dr. Wolfgang Dobras bearbeiteten Kataloges der sogenannten Brakteaten des Münzkabinetts zeigte das Stadtarchiv vom 28. Juni 2005 bis 7. Januar 2006 eine repräsentative Auswahl dieser »Münzen der Mainzer Erzbischöfe aus der Zeit der Staufer«. Bei diesen Meisterwerken der romanischen Stempelschneidekunst handelt es sich um sehr dünne, aber bis zu einem Durchmesser von 50 Millimetern ausgewalzte Silberpfennige, die einseitig in hohem Relief ausgeprägt wurden. Die in der Ausstellung gezeigten, aus dem Münzkabinetts des Stadtarchivs rührenden Stücke wurden ergänzt durch Brakteaten, die aus einem 1994 in Erfurt entdeckten Schatz stammen und vom Erfurter Stadtmuseum »Haus zum Stockfisch« dankenswerterweise nach Mainz ausgeliehen wurden.

Zusammen mit der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden von 1921 e.V. realisierte das Stadtarchiv zwei Ausstellungen. Unter dem Titel »Ein sehr ungewöhnliches Geld – Schwedische Plattenmünzen« wurden vom 11. Februar bis 22. Mai 2004 aus Privatsammlungen 25 Stücke dieses größten Geldes der Welt gezeigt, das in Schweden während des 17. und 18. Jahrhunderts aus Kupfer geprägt wurde und ein Gewicht von teilweise bis zu 19,7 Kilogramm aufweist. »Das Gold der römischen Kaiser – Kaiserportraits auf Aureus-Münzen aus einer Mainzer Sammlung« lautete der Titel einer Ausstellung,

die vom 14. Juni bis 2. September 2006 hervorragend erhaltene Goldmünzen von Augustus bis Konstantin dem Großen aus einer Mainzer Privatsammlung präsentierte, ergänzt durch einige Stücke des Münzkabinetts des Stadtarchivs. Für Auswahl und Texte zeichnete der Vorsitzende der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden, Dr. Konrad Bech, verantwortlich.

Für die neue Schauwand zur Mainzer Stadtgeschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart im Stadthistorischen Museum erarbeitete Dr. Wolfgang Dobras 2005 den Ausstellungsteil zum 15. und 16. Jahrhundert.

PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

Publikationen aus dem Archiv

– Wolfgang Dobras (Red.), Schinderhannes – Prozess und Urteil 1803 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz, Bd. 33). Mainz 2003 (Ausstellungskatalog).

– Ramona Göbel (Bearb.), Munizipalverwaltung und Mairie der Stadt Mainz 1798–1814. Findbuch des Stadtarchivs Mainz (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz Bd. 103). Koblenz 2004 (am 7. Oktober 2004 vom Direktor der Landesarchivverwaltung Prof. Dr. Heinz-Günther Borck im Stadtarchiv vorgestellt).

– Wolfgang Dobras (Bearb.), Münzen der Mainzer Erzbischöfe aus der Zeit der Staufer. Katalog der Brakteaten im Münzkabinetts des Stadtarchivs Mainz (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz, Bd. 34). Mainz 2005.

– zus. mit dem Verein für Sozialgeschichte hg. von Hans Berkessel, Die Gegenwart der Vergangenheit: Dokumentation der Veranstaltungen zum 60. Jahrestag der Zerstörung der Stadt Mainz und des Endes des Zweiten Weltkriegs (Sonderheft der Mainzer Geschichtsblätter). Mainz 2005.

Publikationen der Mitarbeiter

Wolfgang Dobras

– Freier als die Römer je gewesen? Münzrecht und Stadtfreiheit von Mainz um 1420. In: Rainer Albert (Hg.), Die Münzstätten Mainz und Wiesbaden. Festschrift der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden von 1921 e.V. zum 38. Süddeutschen Münzsammlertreffen (Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer, Bd. 44). Speyer 2003, S. 41–57.

– Mitleid mit dem Schinderhannes. Annäherung an ein Medienereignis. In: Katalog Schinderhannes – Prozess und Urteil 1803 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz, Bd. 33). Mainz 2003, S. 43–50.

– Metallene Aufschwörurkunden. Zu zwei Medaillen der Mainzer Erzbischöfe Johann Schweikhard von Kronberg (1604–1626) und Anselm Kasimir Wambolt von Umstadt (1629–1647). In: Reiner Cunz

(Hg.), Fundamenta Historiae. Geschichte im Spiegel der Numismatik und ihrer Nachbarwissenschaften. Festschrift für Niklot Klüßendorf zum 60. Geburtstag am 10. Februar 2004 (Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover, Bd. 51). Neustadt a.d. Aisch 2004, S. 185–194.

– Redaktion: Faltblatt mit Karte »Georg Forster 1754–1794. Tahiti – Mainz – Paris«. Ausstellung des Stadtarchivs Mainz 27.11.2004–12.3.2005. Mainz 2004 (Abb. 15).

– Das Stadtarchiv. In: Annelen Ottermann/Stephan Fliedner (Hgg.), 200 Jahre Stadtbibliothek Mainz. Wiesbaden 2005, S. 135–138.

– Das Münzkabinetts. In: Annelen Ottermann/Stephan Fliedner (Hgg.), 200 Jahre Stadtbibliothek Mainz. Wiesbaden 2005, S. 139–141.

– (zus. mit Ramona Göbel), Das Gnadengesuch des Schinderhannes an Napoleon. In: Mainzer Zeitschrift 100 (2005), S. 191–196.

– (zus. mit Manfred Simonis), Pilotprojekt zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung großformatiger Pläne im Stadtarchiv Mainz. In: Der Archivar 59 (2006) H. 3, S. 278–280.

Ramona Göbel

– Neuerwerbung des Stadtarchivs: Zeitgenössische Bekanntmachung der Schinderhannes-Urteile. In: Mainzer Zeitschrift 99 (2004), S. 165–167.

– (zus. mit Wolfgang Dobras), Das Gnadengesuch des Schinderhannes an Napoleon. In: Mainzer Zeitschrift 100 (2005), S. 191–196.

– (zus. mit Sabine Dumschat), Stage Technique International d'Archives im Wandel. In: Der Archivar 59 (2006) H. 4, S. 381–383.

Manfred Simonis

– Was ist Heimat? Zur Deutung eines fragwürdigen Begriffs. In: Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte 24 (2004) H. 2, S. 44–48.

– (zus. mit Wolfgang Dobras), Pilotprojekt zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung großformatiger Pläne im Stadtarchiv Mainz. In: Der Archivar 59 (2006) H. 3, S. 278–280.

– Neuste Technik für alte Pläne. Digitalisierung und Langzeitarchivierung der Festungspläne. In: Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte 26 (2006) H. 2, S. 52–57.

Susanne Speth

– Es begann am blauen Stein...: die Firma Grünwald und Köllner GmbH wird 125 Jahre alt. In: Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte 23 (2003) H. 4, S. 43f.

– Beiträge in der Reihe »Das alte Foto« in »Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte« zu: Binger Str. 11 (2004/1, S. 140f.), Birn-

Georg Forster

1754–1794

Tahiti – Mainz – Paris



Abb. 15: Titel des Faltblatts zur Forster-Ausstellung, 2004.

baumsgasse 5 (Brauhaus zum Birnbaum) (2006/3, S. 124f.), Erbacherhofgasse 2 (2005/1, S. 124f.), Fischtorstr. 1 (2005/3, S. 124f.), Fuststr. 6 (2004/3, S. 124f.), Gutenbergplatz 9 (2003/3, S. 132f.), Insel 6 (2003/1, S. 140f.), Klarastr. 9 (2006/1, S. 124f.).

Frank Teske

– Die Zerstörung von Mainz im Zweiten Weltkrieg. In: <http://www.historicum.net> (2004).

– Quellen zur Geschichte der Stadtbibliothek im Stadtarchiv Mainz. In: Annelen Ottermann / Stephan Fliedner (Hgg.), 200 Jahre Stadtbibliothek Mainz. Wiesbaden 2005, S. 25–30.

– Zerstört, besiegt, befreit – Mainz 1945. In: Hans Berkessel (Hg.), Die Gegenwart der Vergangenheit: Dokumentation der Veranstaltungen zum 60. Jahrestag der Zerstörung der Stadt Mainz und des Endes des Zweiten Weltkriegs (Sonderheft der Mainzer Geschichtsblätter). Mainz 2005, S. 42–73.

– Übersicht der bei dem Mainzer Vereinen zur Unterstützung der Kranken und Verwundeten in Polen eingegangenen Beiträge an Geld, Charpie und sonstige Verbandstücken, nebst Angabe der stattgehabten Verwendungen derselben. In: Solidarno's'e 1830. Ausstellungskatalog (Red.: Daniela Galas). Warschau 2005, S. 142.

– Emil Kraus (1893–1972): Oberbürgermeister der Stadt Mainz und Gründungsvorsitzender der Verei-

nigung »Freunde der Universität Mainz«. In: Michael Kißener/Helmut Mathy (Hgg.), *Ut omnes unum sint: Gründungspersönlichkeiten der Johannes Gutenberg-Universität* (Beiträge zur Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Neue Folge). Stuttgart 2006, S. 62–78.

– Als die Uni nach Mainz kam: zur Gründungsgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. In: Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte 26 (2006) H. 2, S. 82–86.

Vorträge

Wolfgang Dobras

– Freier als die Römer je gewesen? Münzrecht und Stadtfreiheit von Mainz um 1420 (vor dem 38. Süddeutschen Münzsammlertreffen in Mainz am 6. September 2003).

– Mainz zur Zeit des Rheinischen Städtebunds (bei der Tagung »750 Jahre Rheinischer Städtebund« in Worms am 8. Oktober 2004)

– Bauen und Wohnen im spätmittelalterlichen Mainz. Möglichkeiten und Grenzen der topographischen Erforschung der Stadt (im Rahmen der Vortragsreihe »Mainz im Mittelalter« des Interdisziplinären Arbeitskreises Mediävistik und des Studium Generale an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz am 3. November 2005).

– Albanskult und Albanskloster in Mainz. Vortrag zum 1600. Todestag des Mainzer Heiligen (auf Einladung der Akademie des Bistums Mainz und der Katholischen Kirchengemeinde St. Alban – St. Jakobus im Haus am Dom am 6. Juli 2006).

– Mainz um 1500 – Der Wandel von der Freien zur Residenz- und Universitätsstadt (auf der Tagung »Wissen in der Stadt. Mainz und Erfurt im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit«, veranstaltet vom Interdisziplinären Arbeitskreis Mediävistik und dem Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum Mainz-Trier im Erbacher Hof am 13. Oktober 2006).

Ramona Göbel

– Mainz – Paris, archivisch gesehen (im Rahmen der französischen Woche in der Maison de France Mayence am 27. April 2006).

– Familienforschung im Stadtarchiv Mainz (auf der Provinzkonferenz der Archivare der Oberrheinischen Kirchenprovinz im Erbacher Hof am 27. Juni 2006).

Manfred Simonis

– Das digitale Bildarchiv der Stadt Mainz (auf der Fachtagung der Rheinland-Pfälzischen und Saarländischen Archivare in Saarbrücken am 7. November 2005).

Frank Teske

– Einführung in den Film des Stadtarchivs über den Abzug der letzten französischen Truppen aus Mainz 1930 (bei einer Vorführung der ältesten Schmalfilme des Stadtarchivs anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des CinéMayence im CinéMayence am 4. November 2004).

– Zerstört, besiegt, befreit – Mainz 1945 (im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung des Landesmuseums »Kunst heilt Wunden – ein Picasso für Mainz« im Landesmuseum am 10. Mai 2005).